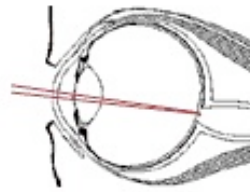


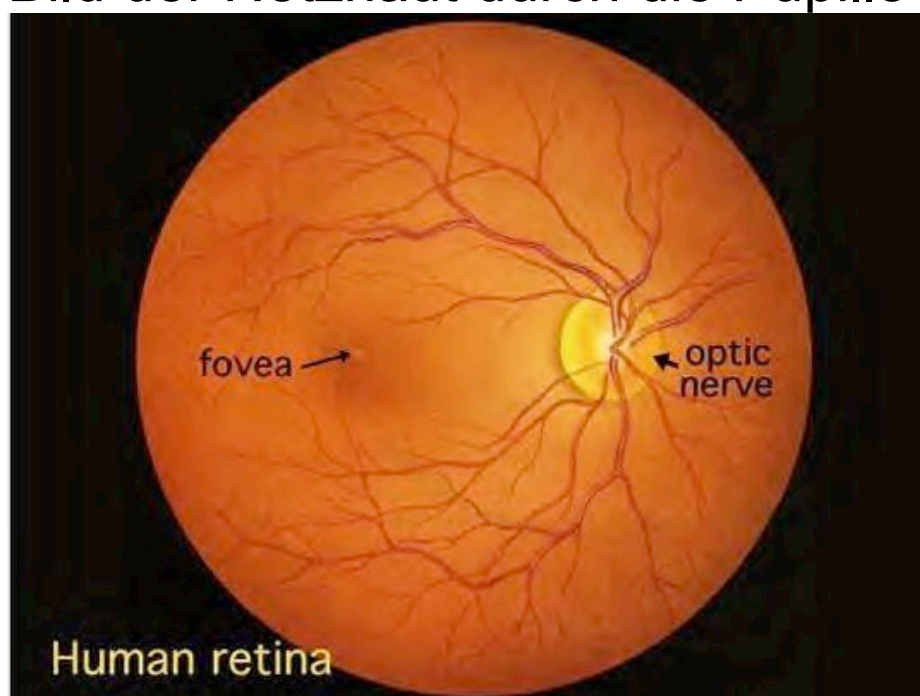
Blinder Fleck

Das, was wir in der Welt vorfinden, ist immer schon eine Konstruktionsleistung, denn als beobachtende Systeme müssen wir es von anderen Dingen in der Welt **unterscheiden** und **bezeichnen**, um es aus der Mannigfaltigkeit der Dinge herauslösen und handhaben zu können. In diesem Sinne fordert George Spencer Brown (1969): "Draw a distinction!" Erst indem wir eine Unterscheidung treffen und deren eine Seite bezeichnen und die andere nicht bezeichnen, können wir **beobachten** und daraufhin handeln. Sichtbar ist jeweils jedoch nur die *bezeichnete* Seite, während die *unbezeichnete* Seite erst im nächsten Moment bezeichnet werden kann. Die je andere Seite bzw. die *Einheit der beiden Seiten* bleiben jeder Beobachtung verborgen. Sie bilden den **blinden Fleck** der Beobachtung. Die Beobachtung sieht nicht, daß sie eine Unterscheidung verwendet, deren eine Seite sie bezeichnet und deren andere Seite sie nicht bezeichnet. Sie sieht nur, was sie bezeichnet, nicht aber, daß sie dieses zuvor von etwas anderem unterschieden hat. Dies gilt für die **Beobachtung 1.** wie **2. Ordnung**. Darum ist *jede* Beobachtung - ganz gleich auf welcher Beobachtungsebene - konstitutiv mit einem blinden Fleck behaftet.

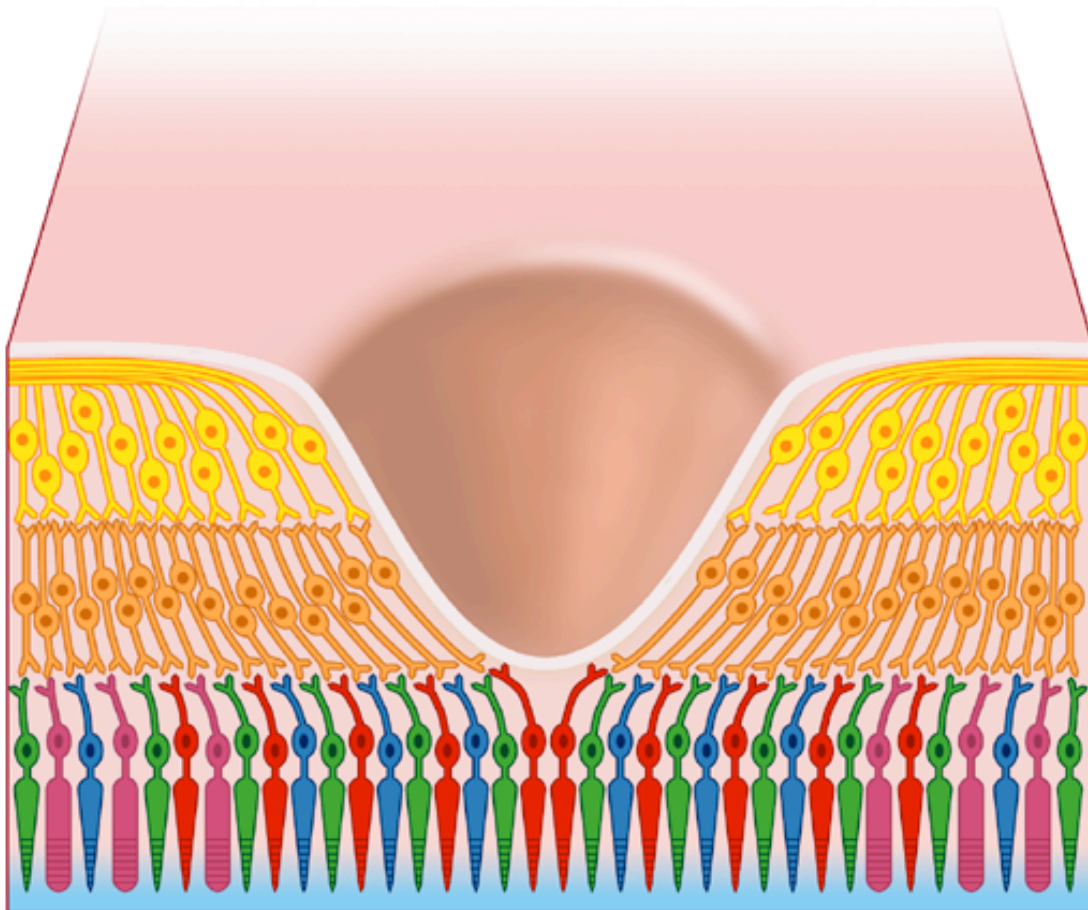


aus: Bardmann/Lamprecht:
Systemtheorie verstehen. CD-ROM Wiesbaden 1999

Bild der Netzhaut durch die Pupille :



Die Fovea centralis (in der o.a. Abb. "fovea"), die Stelle des schärfsten Sehens, liegt in der Nähe. Dort ist es umgekehrt: Hier sieht man scharf, was die anderen Bereiche der Netzhaut nicht unterscheiden können (zum Beispiel beim Fixieren von Buchstaben).



www.BrainConnection.com
©1999 Scientific Learning Corporation